

König, Fritz, Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. med. Dr. h.c., geb. 30.5.1866 in Hanau am Main, gest. 16.8.1952 in Würzburg

Deutscher Chirurg und Hochschullehrer, Präsident der DGCH 1928, der DGU 1934

Beruflicher Werdegang

1884-1890 Studium der Medizin in Marburg, Leipzig, Göttingen

1885/1886 Corps Teutonia Marburg, Corps Lusatia Leipzig

1890 Approbation und Promotion zum Dr. med.

1890-1892 Assistent am Pathologischen Institut Göttingen (Johannes Orth)

1892-1900 Chirurgische Ausbildung bei Ernst von Bergmann an II. Universitätsklinik Berlin

1900 Habilitation für Chirurgie (neuer Zugangsweg zur Hypophyse)

1900 Ernennung zum Professor und Berufung als Direktor der chirurg. Abt. Hamburg-Altona

1910 Berufung auf den Chirurgischen Lehrstuhl der Universität Greifswald

1911-1918 Ordinarius für Chirurgie an der Universität Marburg

1914-1918 zuletzt Generaloberarzt

1918-1934 Ordinarius für Chirurgie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

1921 Erster Direktor des unter seiner Leitung erbauten Luitpold-Krankenhauses Würzburg

1934 Emeritus (Fritz König gilt als Pionier der Osteosynthese und Neurochirurgie)

Werke (10 wichtigste)

Zur Totalexstirpation der Hypophysis cerebri (1900) Berliner klein. Wochenschrift. 37:1040
Umführungszange für den Draht oder die Giglisäge bei Knochenoperationen (1913) Zentralblatt für Chirurgie 40: 861–862

Die blutige Reposition (Osteosynthese) bei frischen subkutanen Knochenbrüchen (1914)
Ergebnisse der Chirurgie und Orthopädie. Band 8, S. 157–206

Das staatliche Luitpoldkrankenhaus zu Würzburg. Die ersten fünf Jahre des Vollbetriebes
1921–1926 bzw. 1923–1928 (Hrsg), Berlin, 1928

Grundfragen der Osteosynthese (1929) Der Chirurg 1: 97–99

Knochenschublehre zur Messung der Knochendicke für die Anlegung von
Knochenverschraubungen bei der Osteosynthese (1930) Der Chirurg 2: 591

Operative Chirurgie der Knochenbrüche (1931) Springer, Berlin,

Krebsproblem und praktische Chirurgie (1935) Stuttgart, 2. Auflage 1942

Fritz König und Georg Magnus (Hrsg.): Handbuch der gesamten Unfallheilkunde. 4 Bände.
Stuttgart 1932–1934.

Fritz König: Erinnerungen, Erlebnisse, Beobachtungen und Gedanken eines Arztes, Chirurgen
und Menschen (geschrieben 1947-1952), Hrsg. von Frau König, 1952, Würzburg, 269 Seiten

1907 bis 1944 Mitherausgeber der *Deutschen Zeitschrift für Chirurgie*, 1911 bis 1944 von
Brunns' Beiträgen zur klinischen Chirurgie, 1919 bis 1944 des Archivs für Orthopädische und
Unfall-Chirurgie und von 1927 bis 1944 der Münchner Medizinischen Wochenschrift

Ehrungen (10 wichtigste)

Eisernes Kreuz 1. und 2. Klasse

Hausorden vom Weißen Falken mit Schwertern

1927/1931 Präsident der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen in Würzburg/in München

1928 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

1934 Erster Vorsitzender der DGU zur 9. Jahrestagung in Würzburg

1934/1935 Ehrenmitglied der DGU/DGCH, Vereinigung Nordwestdeutscher Chirurgen

1940 Ehrendoktor der Universität Göttingen, aus Anlass des 50-jährigen Doktorjubiläums

1951 Silberne Stadtplakette der Stadt Würzburg, Ehrensensator der Universität Würzburg

1951 Bandverleihung des Corps Moenania Würzburg

Posthum: Bronze-Büste von Fritz König an der Universitätsklinik Würzburg

Forschungsschwerpunkte (5 wichtigste)

Neurochirurgie, Unfallchirurgie, spezielle Osteosynthesen, Knocheninstrumente

Privates

Fritz König wuchs als Sohn des Chirurgen und Lehrstuhlinhabers in der Universitätsstadt Rostock auf. 1899 Heirat mit Herma Lexer, Schwester von Erich Lexer und Tochter des Altgermanisten Matthias von Lexer.

Literatur zu Fritz König (5 wichtigste)

Brunkhorst N (1969) Personalbibliographien von ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Chirurgie und Orthopädie an der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg im ungefähren Zeitraum von 1900–1945. Medizinische Dissertation Erlangen

Bülthoff J (1981) Fritz König (1866–1952). Zur Geschichte der Chirurgie. Medizinische Dissertation Marburg a. d. Lahn

Bushe KA (1996) Fritz König (1866–1952), der Wegbereiter der modernen Neurochirurgie in Deutschland. In: Zentralblatt für Neurochirurgie. Band 57, S. 55–61

Eulner HH (1980) König, Fritz. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 12, Duncker & Humblot, Berlin, S. 331 ff

Freiberg K (2001) Fritz König (1866–1952) : Leben, Werk und Hintergründe des beruflichen Werdegangs. Medizinische Dissertation Göttingen

Weißer C, Arnholdt J (2021) Neue Aspekte zum Berufsweg des Chirurgen Fritz König (1866–1952) unter Berücksichtigung zweier Autographen seines Lehrers Ernst von Bergmann (1836–1907). In: Medizinhistorische Mitteilungen. Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte und Fachprosaforschung. Band 36/37, 2017/2018, S. 123–134